

17. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung

20. - 22. März 2013

Tagungsort: Institut für Deutsche Sprache, R5, 6-13,
Mannheim

Organisation: Dagmar Barth-Weingarten
Arnulf Deppermann
Thomas Spranz-Fogasy

Rahmenthema:

Prosodie im Gespräch

Prosodie ist im Gespräch allgegenwärtig: Wir können nichts sagen, ohne eine bestimmte Sprechmelodie, ohne Lautstärke oder ohne ein bestimmtes Sprechtempo. Daneben haben auch eine Reihe weiterer Phänomene (Rhythmus, Sprechpausen, Flüstern, Knarrstimme, Lachen etc.) ganz bestimmte interaktive Funktionen. Neben Phonetik, Morphosyntax und Lexiko-Semantik ist Prosodie damit eine der grundlegenden Dimensionen gesprochener Sprache.

Prosodie im Gespräch hat sich während der letzten 30 Jahre zu einem produktiven und international anerkannten Forschungsgebiet entwickelt (s. Barth-Weingarten/Reber/Selting 2010, Selting 2010), dem sich zunehmend auch etablierte Ansätze zuwenden (vgl. z.B. die Beiträge in Barth-Weingarten/Dehé/Wichmann 2009, auch Dille/Shattuck-Hufnagel/Ostendorf 1996, Zellers/Post 2012). Die Ergebnisse der Forschung haben bewiesen, dass die Gestaltungsmöglichkeiten prosodischer Ressourcen vielfältig sind, und die Systematizität ihrer Nutzung durch die TeilnehmerInnen ist faszinierend. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass Prosodie jedoch nur ein Kontextualisierungshinweis ist (Couper-Kuhlen 1998: 9, Auer/Di Luzio 1992), d.h. eine Intonationskontur etwa hat keine Bedeutung *per se*, sondern sie legt vor dem Hintergrund der anderen sprachlichen Dimensionen sowie dem interaktionalen und situativen Kontext eine mögliche Interpretation nahe. Diese Auffassung unterscheidet gesprächsforscherische Ansätze z.B. vom Verständnis von Intonation als Grammatik (z.B. Pierrehumbert 1980, Halliday 1994), aber auch von Ansätzen, die die Bedeutung der Intonation für den Informationsfluss betonen (z.B. du Bois/Schuetze-Coburn/Cummings/Paolino 1993, Chafe 1994).

Neben der Kontextualisierungstheorie hat sich die Gesprächsforschung in Deutschland mit Prosodie in jüngster Zeit vor allem aus interaktionslinguistischer Perspektive beschäftigt. Das Ziel der interaktionalen Linguistik, den systematischen Gebrauch sprachlicher Ressourcen zur Erreichung interaktionaler Ziele zu beschreiben (vgl. z.B. Selting/Couper-Kuhlen 2000), spiegelt sich in der Untersuchung prosodischer Ressourcen wider. Eine Vielzahl von Arbeiten (vgl. z.B. die Beiträge in Couper-

Kuhlen/Selting 1996, Selting/Couper-Kuhlen 2001, Couper-Kuhlen/ Ford 2004, Barth-Weingarten/Reber/Selting 2010) demonstriert überzeugend den Wert und den Fortschritt prosodischer Untersuchungen. Weitere einflussreiche Arbeiten entstanden im Rahmen der *Phonology/Phonetics for Conversation* der Yorker Schule (z.B. Local/Kelly/Wells 1986, Local/Walker 2005) und auch Untersuchungen der anglo-amerikanischen Konversationsanalyse (z.B. Jefferson 1986, Lerner 1996, Schegloff 1998) sind zu nennen.

Bisherige Arbeiten haben sich u.a. beschäftigt mit der Strukturierung gesprochener Sprache, der Redebeitragsorganisation (*turn-holding/-yielding*), einschließlich größerer Beiträge (*multi-unit turns*), der Handlungsorganisation, der Kontextualisierung von kommunikativen Gattungen, Stilen, Affektivität, mit geographischer und soziolektaler Variation sowie mit Aspekten des kindlichen Spracherwerbs (vgl. Selting 2010).

Dennoch ist das Potenzial der Untersuchung von Prosodie im Gespräch bei weitem nicht ausgeschöpft. Im Zentrum der Arbeitstagung sollen folgende Fragen stehen:

- Welchen Beitrag leistet Prosodie zur Konstitution sprachlich-kommunikativer Strukturen und Handlungen?
- Welche Rolle kommt Prosodie im Zusammenspiel mit anderen sprachlichen Dimensionen zu? Dies schließt auch visuelle Ressourcen ein.
- Ist das Zusammenspiel sprachlicher Ressourcen hierarchisiert? D.h. kann eine sprachliche Dimension eine andere überlagern; wenn ja, wann, wie und zu welchem Zweck?
- Welche Rolle spielt Prosodie beim Ausdruck von Affektivität?
- Welche Parameter variieren abhängig von geographischen und sozialen Variablen?
- Welchen Stellenwert hat Prosodie beim Erwerb einer Erst- bzw. einer Fremdsprache?

Daneben stellen sich eine Reihe offener, generellerer Fragen, u.a.:

- zu den Grundeinheiten gesprochener Sprache: Bisher galt die Intonationseinheit als die grundlegende prosodische Einheit. In jüngster Zeit wurden daran Zweifel laut (vgl. z.B. Auer 2010, Barth-Weingarten 2011, Szczepek Reed im Ersch.). Wie ist mit etablierten Kategorien und Konzepten der Prosodieforschung überhaupt umzugehen?
- zum Verhältnis von Phonetik und Prosodie: Phänomene wie Tonhöhe, Tempo und Lautstärke sind immer mehr ins Blickfeld phonetischer Untersuchungen gerückt (z.B. Walker 2012). Daneben will die Prosodieforschung explizit auch suprasegmentale artikulatorische Erscheinungen, wie etwa Stimmqualität, betrachten (vgl. Ford/Couper-Kuhlen 2004). Ist eine Trennung zwischen Prosodie und Phonetik (noch) sinnvoll? Wie umfassend müssen prosodisch(-phonetisch)e Untersuchungen sein?
- zum Umgang mit anderen Methoden und deren Erkenntnissen: Etablierte Ansätze der Prosodieforschung nutzen häufig fundamental andere Methoden der Erkenntnisgewinnung, wie z.B. Experimente, wie map tasks und reading aloud, Fragebögen, aber auch Methoden der Korpuslinguistik und akustischen Phonetik. Inwiefern müssen diese Methoden und deren Erkenntnisse auch in die Untersuchung von Gesprächsdaten einbezogen werden?

Referenzen:

- Auer, Peter (2010): Zum Segmentierungsproblem in der gesprochenen Sprache. In: *InLiSt - Interaction and Linguistic Structures*, 49 (<http://www.inlist.uni-bayreuth.de/>).
- Auer, Peter/ Aldo Di Luzio (Hrsg.) (1992): *The contextualization of language*. Amsterdam: Benjamins.
- Barth-Weingarten, Dagmar (2011): The fuzziness of intonation units: Some theoretical considerations and a practical solution. In: *InLiSt – Interaction and Linguistic Structure*, 51 (<http://www.inlist.uni-bayreuth.de/>).
- Barth-Weingarten, Dagmar/ Nicole Dehé/ Anne Wichmann (Hrsg.) (2009): *Where Prosody meets pragmatics*. Bingley: Emerald.
- Barth-Weingarten, Dagmar/ Elisabeth Reber/ Margret Selting (Hrsg.) (2010): *Prosody in interaction*. Amsterdam: Benjamins.

- Chafe, Wallace (1994): *Discourse, consciousness and time. The flow and displacement of conscious experience in speaking and writing*. Chicago: Chicago University Press.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth (1998): Prosody in interactional discourse. In: *SKY Yearbook 1998: The yearbook of the Linguistic Association Finland*, 7-40.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth/ Cecilia E. Ford (Hrsg.) (2004): *Sound patterns in interaction*. Amsterdam: Benjamins.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth/ Margret Selting (Hrsg.) (1996): *Prosody in conversation*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dilley, Laura/ Stefanie Shattuck-Hufnagel/ Mari Ostendorf (1996): Glottalization of word-initial vowels as a function of prosodic structure. In: *Journal of Phonetics* 24: 423-444.
- Du Bois, John W./ Stephan Schuetze-Coburn/ Susanne Cummings/ Danae Paolino (1993): Outline of discourse transcription. In: Edwards, Jane A./ Martin D. Lampert (Hrsg.): *Talking data: Transcription and coding in discourse research*. Hillsdale, New York: Erlbaum, 45-87.
- Ford, Cecilia E./ Elizabeth Couper-Kuhlen (2004): Conversation and phonetics: Essential connections. In: Couper-Kuhlen/ Ford (Hrsg.): 3-25.
- Halliday, Michael A.K. (1994): *An Introduction to functional grammar*. London: Arnold.
- Jefferson, Gail (1986): Notes on 'latency' in overlap onset. In: *Human Studies*, 9: 153-183.
- Lerner, Gene H. (1996): On the 'semi-permeable' character of grammatical units in conversation: conditional entry into the turn space of another speaker. In: Ochs, Elinor/ Emanuel A. Schegloff/ Sandra A. Thompson (Hrsg.): *Interaction and grammar*. Cambridge: Cambridge University Press, 238-276.
- Local, John/ John Kelly/ W.H.G. Wells (1986): Towards a phonology of conversation: turn-taking in Tyneside English. In: *Journal of Linguistics*, 22: 411-437.
- Local, John/ Gareth Walker (2005): Methodological imperatives for investigating the phonetic organization and phonological structures of spontaneous speech. In: *Phonetica* 62, 120-130.
- Pierrehumbert, Janet B. (1980): *The phonetics and phonology of English intonation*. PhD, MIT.
- Schegloff, Emanuel A. (1998): Reflections on studying prosody in talk-in-interaction. In: *Language and Speech*, 41: 235-263.
- Selting, Margret (2010): Prosody in interaction: State of the art. In: Barth-Weingarten/ Reber/ Selting (Hrsg.): 3-40.
- Selting, Margret/ Elizabeth Couper-Kuhlen (2000): Argumente für die Entwicklung einer 'interaktionalen Linguistik'. In: *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, 1: 76-95 (www.gespraechsforschung-ozs.de).
- Selting, Margret/ Elizabeth Couper-Kuhlen (Hrsg.) (2001): *Studies in interactional linguistics*. Amsterdam: Benjamins: 1-22.
- Szcepek Reed, Beatrice (im Ersch.): Prosody, syntax and action formation: Intonation phrases and 'action components'. In: Bergmann, Pia/ Jana Brenning / Martin Pfeiffer / Elisabeth Reber (Hrsg.): *Prosody and visual signals. Approaches towards usage-based grammar theories*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Walker, Gareth (2012): Coordination and interpretation of vocal and visible resources: 'Trail-off' conjunctions. In: *Language and Speech*, 55: 141-163.
- Zellers, Margarete/ Brechtje Post (2012): Combining formal and functional approaches to topic structure. In: *Language and Speech* 55: 119-139.